Asc.
5268

Asc. 5268 d
2 bände

Worte des Trostes

für

Leidende.

Ein Erbauungsbuch.

München, 1814.
bei Jakob Giel.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Denke deinem Knechte jenes Wort, auf welches du mich hoffen läßt!

Dieß ist mein Trost im Leiden; neues Leben giebt mir dein Verheissen.

Meine Augen sehnen sich nach deinem Worte, und sagen: ach, wann tröstest du mich?

Wäre nicht dein Gesetz mein Trost; ich wäre in meinem Elende längst vergangen.

Ps. CXVIII. 49. 50. 82. 92.

1. Vertrauen auf Gottes Leitung.

Herr, du bist meine Zuversicht, und meine Hoffnung von meiner Jugend an.

Auf dich hab ich mich verlassen von Mutterleib an. Ps. LXX. 5. 6.

Meine Seele harret nur auf Gott, denn Er ist meine Hoffnung; Er ist mein Hort, meine Hilfe, und mein Schuz, daß ich nicht fallen werde. Ps. LXI. 5. 7.

Von früher Kindheit an, o Gott,
Warst du mein Retter in der Noth!
Und stürmte Trübsal auf mich zu;
So fand ich bey dir Trost und Ruh.
Von Mutterleib an bin ich dein!
Wie darf sich meine Seele freu'n,
Daß du, o Herr, mein Vater bist,
Der seines Kindes nie vergißt!

Du bist und warest immerdar
Mein Schuz, mein Retter in Gefahr,
Der Stifter meines Wohlergehens,
Und der Erhörer meines Flehens!

2. Gott bleibt immer die Liebe.

Ich habe mein Angesicht im Augenblick der Ungnade ein wenig vor dir verborgen, allein mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen, spricht der Herr dein Erlöser, Isa. LIV. 8.

Gott der Herr, der unsere Sonne und Schild ist, liebet Barmherzigkeit und Wahrheit; er wird Gnade und Herrlichkeit geben, und es den Frommen an keinem Guten mängeln lassen. Ps. LXXX. 12.

Zwar Nacht ists; ach, von allen Seiten
Umringen mich nur Dunkelheiten!
Doch der, der mir die Sonne zeigt,
Der liebt mich auch noch, wenn er schweigt.
Deckt Nachtgewölk die Sonne Gottes;
Die Sonne bleibt doch Sonne Gottes!
Gott bleibt die Liebe! Vater seyn
Will Er, und hüllt' Er sich auch ein!

Gott! Gott! nur der Gedank an dich,
Der Glaub' an deine Güte,
Der stärkt in jedem Kummer mich,
Erheitert mein Gemüthe!
Du bist's, der's immer treulich meint,
Im Kleinen, wie im Grossen:
Auch Güte bist du, wenn es scheint,
Du wollest mich verstossen! —

3. Der Herr zählt deine Thränen.

Herr, alle meine Thränen hast du gesammelt und gezählt. Ps. LV. 9.

Herr, vor dir ist all meine Sehnsucht, und mein Seufzen ist dir nicht verborgen. Ps. XXXVII. 10.

Wenn ich in stiller Einsamkeit
Mein Herz zu dir erhebe,
Und über deine Huld erfreut,
Mich gänzlich dir ergebe,
So siehst du mich, und stehst mir bey,
Daß ich dir immer treuer sey!
Du hörest meinen Seufzern zu:
Voll Mitleid, Vater, zählest du
Die Thränen, die ich weine!
Du siehst, und wägest meinen Schmerz,
Und stärkst mit deinem Trost mein Herz,
Mein Gott! mein Herr! mein Vater!

Gottes bin ich — Gott ist mein!

Fürchte dich nicht! denn ich habe dich erlöset; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein. — Kann auch eine Mutter ihres Kindes vergessen? Und könnte sie es, so will ich doch deiner nicht vergessen. Sieh, in meine Hände habe ich dich gezeichnet. Isa. XLIII. 1. LXIX. 15.

Gott, mein Gott! dir will ich glauben!
Deines Heil's will ich mich freu'n!
Nichts soll mich des Trosts berauben:
Gottes bin ich! Gott ist mein!

Was zagt dann meine Seel' in mir?
Bleibt deiner Liebe Bund mit mir
Nicht ewig unerschüttert?
Was klag ich? Liebest du mich doch
Mit aller deiner Liebe noch!
Und wirst mich ewig lieben!
Hast selber meinen Namen dir
In deine Hand geschrieben!
Ja, ich bin Gottes! Gott ist mein!
Und ewig, ewig wird Er's seyn!
Er kann mich nicht vergessen!

Gieb mir, mein Sohn, dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen. Sprüchw. XXIII. 26.

Der Gerechte muß viel leiden, aber der Herr hilft ihm aus Allem. Ps. XXX. 20.

Muß Jakob nicht — mit Ehrfurcht nenn ich ihn —
Vom Blut getäuscht, um seinen Joseph weinen?
Muß Joseph nicht — ach, nach Egypten hin!
Ein Sklave seyn, und im Gefängniß weinen?
Und glänzte nicht durch diese Thränen hin
Der beste Vater-Sinn?

Bin doch auch ich, wie sie, des Vaters Kind!
Ward doch auch ich von seiner Hand geleitet!
Ich fasse Muth, wo stille Thränen sind,
Da hat gewiß Er Freuden mir bereitet,
D'rum nimm mich hin, und führ mich durch die Welt,
Wie's Vater, dir gefällt!

Gottes bin ich — Gott ist mein!

Fürchte dich nicht! denn ich habe dich erlöset; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein. — Kann auch eine Mutter ihres Kindes vergessen? Und könnte sie es, so will ich doch deiner nicht vergessen. Sieh, in meine Hånde habe ich dich gezeichnet. Jsa. XLIII. 1. LXIX. 15.

Gott, mein Gott! dir will ich glauben!
Deines Heil's will ich mich freu'n!
Nichts soll mich des Trosts berauben:
G o t t e s b i n i c h! G o t t i s t m e i n!

Was zagt dann meine Seel' in mir?
Bleibt deiner Liebe Bund mit mir
Nicht ewig unerschüttert?
Was klag ich? Liebest du mich doch
Mit aller deiner Liebe noch!
Und wirst mich ewig lieben!
Hast selber meinen Namen dir
In deine Hand geschrieben!
Ja, i c h b i n G o t t e s! G o t t i s t m e i n!
Und ewig, ewig wird Er's seyn!
Er kann mich nicht vergessen!

7. Geduld.

Die Geduld soll fest bleiben bis ans Ende. Jak. I. 4.

Es ist etwas Köstliches; geduldig seyn, und auf den Herrn hoffen. Klagl. III. 26.

Wenn ihr um des Guten willen leidet und duldet, das ist Gnade bey Gott. Denn dazu seyd ihr berufen; indem auch Christus für uns gelitten hat — der nicht wieder schalt, da er gescholten ward, und nicht drohte, da er litt. 1. Pet. II. 20. 23.

Wird mir auch die liebste Freude
Weggenommen, bet ich an!
Sey das Leiden, das ich leide,
Noch so schwer; bet ich an!
Brennend zwar ist manche Wunde,
Schwül und dunkel manche Stunde,
Aber — Gott hat es gethan!
Bete, Kind, den Vater an!

O weiche, Geist von Christus, nicht
Aus meiner erdnen Brust!
So duld ich alles, jede Pflicht
Und Trübsal wird mir Lust!

8. Er übersieht Keinen.

Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und er hört ihr Schreyen. Ps. XXXIII. 16.

Sieh, des Herrn Auge sieht auf die, welche Ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen, daß Er ihre Seele vom Tode errette, und sie in der Theurung ernähre. Ps. XXXII. 18.

Der Herr segnet die Gerechten, und krönet sie mit Gnade, wie mit einem Schilde.

Er übersieht ja Keinen,
Und weiß, was jedem nützt!
Hat er nicht stets die Seinen
Gerettet und geschützt?
Nicht sie in ihrem Leide
Zu trösten stets gewußt?
Erfreu'n ist seine Freude,
Und Wohlthun seine Lust.

O wenn wir's nur bedächten:
Wie väterlich Er's meint!
Er segnet die Gerechten;
Und bleibt ihr bester Freund.
Droht ihnen auch Gefahr,
Er kann's nie böse meinen;
Er kennet ja die Seinen;
Gezählt ist selbst ihr Haar.

---

7. Geduld.

Die Geduld soll fest bleiben bis ans Ende. Jak. I. 4.

Es ist etwas Köstliches; geduldig seyn, und auf den Herrn hoffen. Klagl. III. 26.

Wenn ihr um des Guten willen leidet und duldet, das ist Gnade bey Gott. Denn dazu seyd ihr berufen; indem auch Christus für uns gelitten hat — der nicht wieder schalt, da er gescholten ward, und nicht drohte, da er litt. 1. Pet. II. 20. 23.

Wird mir auch die liebste Freude
Weggenommen, bet ich an!
Sey das Leiden, das ich leide,
Noch so schwer; bet ich an!
Brennend zwar ist manche Wunde,
Schwül und dunkel manche Stunde,
Aber — Gott hat es gethan!
Bete, Kind, den Vater an!

O weiche, Geist von Christus, nicht
Aus meiner erdnen Brust!
So duld ich alles, jede Pflicht
Und Trübsal wird mir Lust!

8. Er übersieht Keinen.

Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und er hört ihr Schreyen. Ps. XXXIII. 16.

Sieh, des Herrn Auge sieht auf die, welche Ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen, daß Er ihre Seele vom Tode errette, und sie in der Theurung ernähre. Ps. XXXII. 18.

Der Herr segnet die Gerechten, und krönet sie mit Gnade, wie mit einem Schilde.

Er übersieht ja Keinen,
Und weiß, was jedem nützt!
Hat er nicht stets die Seinen
Gerettet und geschützt?
Nicht sie in ihrem Leide
Zu trösten stets gewußt?
Erfreu'n ist seine Freude,
Und Wohlthun seine Lust.

O wenn wir's nur bedächten:
Wie väterlich Er's meint!
Er segnet die Gerechten;
Und bleibt ihr bester Freund.
Droht ihnen auch Gefahr,
Er kann's nie böse meinen;
Er kennet ja die Seinen;
Gezählt ist selbst ihr Haar.

---

11. Der Ueberwinder Lohn.

Fürchte dich nicht, ich bin dein Schild, und dein sehr grosser Lohn. 1. Mos. XV. 1.

Wer überwindet, der soll mit mir auf dem Throne sizen. Offenb. III. 21.

Das ist gewiß wahr, sterben wir mit, so werden wir mit leben; dulden wir, so werden wir mit regieren; verläugnen wir, so wird Er uns auch verläugnen. 2. Tim. II. 11.

Sey stark, mein Geist, in jedem Leiden,
Dein Glaube kämpfe ritterlich!
Sey redlich, Böses stets zu meiden;
Der trübsten Trübsal rühme dich!
Sey stark, Gott nennt die Ueberwinder
An jenem Tage seine Kinder,
Sezt sie auf seines Sohnes Thron.
Kein Engel kann die Freude denken,
Die Jesus wird dem Dulder schenken.
Harr aus, Gott selber ist dein Lohn!

12. Trau auf Gott allein.

Wendet euch zu mir, alle Nationen der Erde! So werdet ihr selig; denn Ich bin Gott, und sonst Keiner. — Ich, ich bin der Herr, und außer Mir ist kein Heiland. Ist auch ein Gott ausser Mir? Ich weiß ja keinen. Isa. XLIII. 11. XLIV. 8. XLV. 22.

Du sollst keinen Gott und keinen Heiland kennen ausser Mir allein. Denn dein Heil steht allein bei mir. Osia XIII. 4. 9.

Wahrhaftig! Israel hat keine Hilfe als an dem Herrn unserm Gott. Jer. III. 23.

Zu wem, o Heiland, soll ich fliehen?
Wo findet meine Seele Ruh?
Wer kann sie aus dem Abgrund ziehen,
In dem sie schmachtet, wer als Du?
Auf dich allein vertraue ich;
Du bist mein Gott! Errette mich!
Du kannst und kannst allein
Mir Hilf in jeder Noth verleih'n!
Nur du bist meine Zuversicht!
Wenn du mich stärkst, so wank ich nicht.

11. Der Ueberwinder Lohn.

Fürchte dich nicht, ich bin dein Schild, und dein sehr grosser Lohn. 1. Mos. XV. 1.

Wer überwindet, der soll mit mir auf dem Throne sizen. Offenb. III. 21.

Das ist gewiß wahr, sterben wir mit, so werden wir mit leben; dulden wir, so werden wir mit regieren; verläugnen wir, so wird Er uns auch verläugnen. 2. Tim. II. 11.

Sey stark, mein Geist, in jedem Leiden,
Dein Glaube kämpfe ritterlich!
Sey redlich, Böses stets zu meiden;
Der trübsten Trübsal rühme dich!
Sey stark, Gott nennt die Ueberwinder
An jenem Tage seine Kinder,
Sezt sie auf seines Sohnes Thron.
Kein Engel kann die Freude denken,
Die Jesus wird dem Dulder schenken.
Harr aus, Gott selber ist dein Lohn!

14. Durst nach Gott.

Wie der Hirsch nach frischem Wasser schreyet, so schreyt meine Seele, Gott, zu dir! Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue. Ps. XLI. 2.

Wenn ich nur dich habe, was frage ich nach Himmel und Erde? Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du Gott, doch allzeit meines Herzens Trost, und mein Theil. LXXII. 25. 26.

Aus ganzem Herzen lieb ich dich!
Nach deiner Nähe dürstet mich;
Die meine Seele labe.
Die ganze Welt erfreut mich nicht,
Nach Erd und Himmel frag' ich nicht,
Wenn ich Herr, dich nur habe!
Und wenn mein Herz im Tode bricht,
Bleibst du doch meine Zuversicht;
Mein Heil, mein Trost, der mich erlößt,
Der mich im Tode nicht verstößt!
Auf dich, auf dich nur will ich schauen!
In jedem Leiden dir vertrauen!

13. Die Gott überwindende Gebets-Kraft.

Das Gebet des Gerechten vermag viel, wenn es ernstlich ist. Jak. V. 16.

Jakob sprach zum Herrn: ich lasse dich nicht, bis du mich segnest. Und der Herr sprach: du sollst nicht mehr Jakob, sondern Israel heissen, denn du hast mit Gott und Menschen gerungen, und überwunden. 1. Mos. XXXII. 26.

Glaube! laß den Muth nicht sinken;
Nicht zur Rechten, nicht zur Linken,
Schaū nur Gott an und sein Wort,
Glaube redlich, bete fort!
Fort, und laß nicht nach im Flehen;
Was du bittest, wird geschehen.
Wer Gott liebt, den will Er hören;
Wer Ihn ehret, wieder ehren.
Sieh, wie Jakob im Gebete
Mit Gott rang, nnd weint' und flehte,
Bis mit Gottgestärkter Hand
Seinen Gott er überwand.

16. Kurzes Leiden — ewige Herrlichkeit.

Ich halte dafür, daß die Leiden dieser Zeit mit der zukünftigen Herrlichkeit nicht in Vergleich kommen, die an uns offenbaret werden soll. Röm. VIII. 18.

Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige, unermeßliche Herrlichkeit. 2. Kor. IV. 17.

Augenblicke dieser Leiden!
Was seyd ihr gegen jene Freuden
Der unbegränzten Ewigkeit!
Seht die Kron am Ziele prangen;
Und kämpft, und ringt, sie zu erlangen,
Die ihr dazu berufen seyd!
Euch halt in eurem Lauf
Kein Schmerz des Leidens auf!
Ueberwindet! Ueberwindet!
Bald seyd ihr da!
Das Ziel ist nah!
Und eure Leiden sind nicht mehr!

15. Deine Hilfe ist nahe.

Ich bin bey dir, spricht der Herr: daß ich dir helfe. Jer. XXX. 11.

Du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich deiner. Ps. XXIV. 5.

Bei dem Herrn findet man Hilfe, und deinen Segen über dein Volk. Ps. III 3.

Herr, deine Hilf ist immer nah,
So fern sie auch oft scheinet,
Du bist, eh wir's vermuthen, da,
Mit Trost für den, der weinet.
Sey noch so schrecklich die Gefahr;
Zu sehr will ich nicht klagen.
Durch Noth machst du dich offenbar,
Laß niemal mich verzagen!

Nah ist meines Helfers Rechte,
Sieht sie gleich mein Auge nicht.
Weiterhin im Thal der Nächte
Ist mein Retter und mein Licht.
Ja, dort wird mir Gott begegnen,
Dort wird mich sein Antlitz segnen!
Izt, izt ist die Prüfungszeit!
Izt, sey Seele, stark im Streit!

---

16. Kurzes Leiden — ewige Herrlichkeit.

Ich halte dafür, daß die Leiden dieser Zeit mit der zukünftigen Herrlichkeit nicht in Vergleich kommen, die an uns offenbaret werden soll. Röm. VIII. 18.

Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige, unermeßliche Herrlichkeit. 2. Kor. IV. 17.

Augenblicke dieser Leiden!
Was seyd ihr gegen jene Freuden
Der unbegränzten Ewigkeit!
Seht die Kron am Ziele prangen;
Und kämpft, und ringt, sie zu erlangen,
Die ihr dazu berufen seyd!
Euch halt in eurem Lauf
Kein Schmerz des Leidens auf!
Ueberwindet! Ueberwindet!
Bald seyd ihr da!
Das Ziel ist nah!
Und eure Leiden sind nicht mehr!

17. Gebet um Erhörung.

Wenn ich rufe zu dir, Herr, so schweige mir nicht. Höre die Stimme meines Flehens! Laß leuchten dein Antlitz über deinen Knecht, hilf mir durch deine Güte. Laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich rufe dich an. Ps. XXVII. 1. XXX. 17. 18.

Wenn mich Kummer drückt,
Und mein Auge blickt
Thränenvoll zu deinen Höhen,
Laß mich nicht vergeblich flehen!
Gott, erhöre mich,
Denn ich hoff auf dich!
Wenn mein armes Herz
Den geheimen Schmerz,
Der an seinem Leben naget,
Seinem Freund und Vater klaget,
Ach, dann winke du
Rath und Trost mir zu!
Daß ich Jesu gleich
Leide, dulde, schweig!
Und der Erde Müh und Plage
Standhaft als ein Christ ertrage,
Bis von Gram und Leid
Mich dein Arm befreyt!

18. Hoffen wider Hoffen.

Abraham hoffte, wo nichts zu hoffen war. Er zweifelte nicht, sondern glaubte fest, was Gott verheissen hat, das kann Er auch thun. Röm. IV. 18. 22.

Wenn du glaubst, so wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen. Joh XI. 40.

Schaue dieses Helden Glauben,
Meine Seele glaubend an!
Laß nichts deine Krone rauben,
Kämpfe, steig zu ihr hinan!
Tief war seiner Seele Wunde,
Heiß der Prüfung bange Stunde;
Keinen Ausgang konnt er hoffen;
Dennoch hofft er wider Hoffen:
„Er führt mich die dunkle Bahn,
„Er, der Staub erwecken kann!

Und bin ich gleich der größte Sünder,
Erwart' ich Gnade doch nicht minder!
Dein Bruderherz ist mir doch offen!
Wo nichts zu hoffen, will ich hoffen!
Ich will im Dunkeln dir vertrau'n;
Wer glaubt, wird deine Hilfe schau'n!

21. Hoffnung macht nicht zu Schanden.

Wenn ich rufe, werde ich inne, daß du mein Gott bist. Ps. LV. 10.

Die auf den Herrn hoffen, werden nicht fallen, sondern ewig fest stehen, wie der Berg Sion. Ps. CXXIV. 1. Keiner wird zu Schanden, der dein harret. Ps. XXIV. 3.

Wenn Ihn mein Glaube fest umfaßt,
Erleichtert Er die schwerste Last.
Wenn Elend und Gefahr mir dräut,
Ist Er, der sanft mein Herz erfreut.
Noch nie hat Er mir Trost versagt,
Wenn Angst mein heisses Herz zernagt.
Floh nur mein banges Herz Ihm zu;
Ich fand, so oft ich suchte, Ruh.
Und wenn mich auch die schwere Bürde,
Zermalmender noch drücken würde;
Verzweifeln will ich dennoch nicht;
Bist du doch meine Zuversicht!
So lange Jesus Jesus heißt,
So lange hoft mein dunkler Geist.
Denn endlich wird die Dunkelheit
Des Hoffens lauter Herrlichkeit!

22. Gott hilft den Verlassenen.

Gott wendet sich zum Gebet der Verlassenen, und verschmäht ihr Flehen nicht. Ps. CI. 20.

Er wird den Armen erretten, der zu Ihm schreyt, und den Elenden, der keinen Helfer hat, Er wird gnädig seyn den Geringen und Armen. Ps. LXXI. 12. 13.

Das Verlangen der Elenden hörst du, Herr! Ihr Herz ist gewiß, daß dein Ohr darauf merket. Ps. X. 17.

Bin ich verlassen, Gott, du wendest
Zu mir dein tröstend Angesicht!
Ich fleh um Kraft und Muth; du sendest
Mir Kraft; und du verstößt mich nicht!
So dringt das Morgenlicht in Nächte,
Wie, Herr, dein Trost die Herzen heilt;
So eilt der Strahl, wie deine Rechte
Den Beter aufzurichten eilt,
Den Beter, der an sich verzagt,
Und Vater! herzlich zu dir sagt.

Drum, mein Herz, verzage nicht!
Der im Himmel wird schon sorgen!
O sein Trost ist Sonnenlicht
Bei dem allertrübsten Morgen!
Ihm vertraun ist süße Pflicht;
Er verläßt die Seinen nicht!

---

23. Der Glaubenskampf.

Kämpfe den guten Kampf des Glaubens! Ergreife das ewige Leben, wozu du berufen bist. 1. Tim. VI. 12.

Laufet also, daß ihr das Kleinod ergreifet! Ein jeder Kämpfer enthält sich aller andern Dinge; jene, daß sie die vergängliche Krone empfangen, wir aber die unvergängliche. 1. Kor. IX. 25.

O Kleinod, würdig des Bestrebens!
O Licht! o Wonne jenes Lebens!
Ich klimme jeden Fels hinan,
Den ich gewiß erklimmen kann!
Vor Gott, mit Gott nur angefangen!
Viel Tausend sind vorangegangen!
Auch mir giebt Christus Muth und Kraft!
Weg Reiz der süssen Leidenschaft!
Verstumm! ich folge dem Gewissen!
Flieh! — Von der Reue Schlangenbissen
Wird ewig jedes Herz zerrissen,
Das sich im Traum der Welt vergafft!
Ich kämpfe Christo nach im Glauben!
Nichts, nichts soll mir dies Kleinod rauben,
Nur Gott, nur Christi Reich allein
Soll ewig meine Wonne seyn!

---

24. Auf Nacht folgt Licht.

Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen, und Freude den frommen Herzen. Ps. XCVII. 4.

Dem Frommen scheint das Licht in der Finsterniß von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten. Ps. CXI. 4.

Wann folgte nicht auf Nacht der Tag?
Wenn nur die Seele warten mag!
Wer still im dunkeln Glauben liegt,
Wer sanft an Christi Herz sich schmiegt;
Die frohe Stunde kommt mit Macht,
Und bringt mir Licht für diese Nacht!
Vergebens harrt die Seele nicht
Auf Gott und seines Geistes Licht!

Ist alles dunkel um mich her,
Die Seele müd und freudenleer:
Ist Er doch meine Zuversicht,
Ist in der Finsterniß mein Licht!

25. Gott ist bei dir im Leiden.

Er sucht mich, darum rette ich ihn. Ich schüze ihn, weil er mich erkennt. Er ruft mich an, ich höre ihn. Ich bin bei ihm in der Trübsal; ich will ihn herausreissen und herrlich machen. Ps. XC. 14. 15.

Wenn du durchs Wasser gehst, will ich bey dir seyn, daß dich die Ströme nicht ersäufen; und wenn du durchs Feuer gehst, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden. Isa. XLIII. 2.

Das schreibt in eure Herzen,
Betrübte! Klagt nicht mehr!
Zagt nicht in euren Schmerzen,
Als ob kein Helfer wär!
O sehet auf! Ihr habet
Den beßten Helfer nah,
Der eure Seele labet,
Der treuste Freund ist da!

Nie, nie soll mein Vertrauen wanken!
Im tiefsten Elend will ich danken!
Das tiefste Elend kömmt von Dir!
Von Herzen kannst Du nicht betrüben!
Du kannst, o Liebe, nichts als lieben!
Du sorgest für uns mehr als wir.

---

26. Sündenvergebung.

Israel hoffe auf den Herrn, denn bei dem Herrn ist Gnade und viel Erlösung bei Ihm. Er wird Israel aus allen seinen Sünden erlösen. Ps. CXXIX. 7.

Lobe den Herrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat; der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, und dich mit Gnade und Barmherzigkeit krönet. Ps. CII. 2. 4.

Wie groß die Sünde sey,
Du machst mich dennoch frey!
Wenn ich dein Wort recht fasse,
Mich fest auf dich verlasse!
Du sprichst: Dir ist vergeben!
Und ich fühl neues Leben!

Zwar viel noch mangelt mir!
Doch Gütigster! von Dir
Kommt jede gute Gabe,
Die ich noch nöthig habe.
Du siehst ja mein Bestreben,
Dir würdiger zu leben!

27. Der Gottliebende wird allzeit erhört.

Habe deine Lust an dem Herrn, so wird er dir geben, was dein Herz verlangt. Ps. XXXVI. 7.

Der Herr thut, was die Gottesfürchtigen begehren. Er höret ihr Schreyen, und hilft ihnen. Er behütet alle, die Ihn lieben. Ps. CXLIV. 19. 20.

Jesus Christus! Kraft und Leben,
Alles hast Du, kannst Du geben!
Licht im Dunkeln, Trost im Schmerz,
Alles, was sich wünscht mein Herz!
O du Stärke aller Schwachen!
Gut und selig kannst du machen!
O Du Freund der Sünder, Du!
Dir flieht meine Seele zu!
In Dir kann ich Alles finden,
Trieb, mit Dir mich zu verbinden!
Laß ihn, laß ihn nicht ersterben
Diesen Trieb, und Durst nach Dir!
Sey im Leben, sey im Sterben
Meine Lust, mein Alles mir!

28 Der Herr ist jedem Sucher nahe.

Der Herr ist nahe allen, die Ihn anrufen, allen, die Ihn in der Wahrheit anrufen. Ps. CXLIV. 18.

Der Herr hat Wohlgefallen an denen, die Ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen. Ps. CXLVI. 11.

Es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen. Fraget nach dem Herrn und nach seiner Macht. Suchet sein Antlitz allenthalben. Ps CIV. 3. 4.

Gottes Nähe! Gottes Nähe!
Quell der stillsten Wonne mir!
Wie wenn Dich mein Auge sähe,
Eilt die Seele hin zu Dir!

Unsichtbarer in der Nähe!
Hören mußt Du, wenn ich flehe!
Antwort meinen bangen Klagen
Kannst Du, Liebe! nicht versagen!
Nahen mußt Du Dich zu mir,
Nah ich Vater, mich zu Dir!
Suchen will ich, bis ich finde;
Flehen, bis ich Dich empfinde;
Bis Du, Gott, in Jesus Christ
Meinem Herzen nahe bist!

29. Gott führt dich seine Wege.

Herr, zeige mir deine Wege, lehre mich deine Steige! Ps. XXIV. 4.

Ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten. Ps. XXXI. 8.

Die Wege des Herrn sind lauter Güte und Wahrheit denen, die seinen Bund und seine Geseze halten. Ps. XXIV. 10.

Wir weinen oft, wenn uns der Vater übt,
Wenn Er sein Kind durch Thal und Dunkel führt,
Und denken nicht, daß Er nicht gern betrübt;
Daß unser Leid Ihm Selbst die Seele rührt.
Wir klagen wohl oft selbst den Vater an
In unserm Kinderwahn.

Du warst noch nicht, da hat Er schon bedacht
Mit Vaterhuld den Pfad zu deinem Glücke,
Dich für den Pfad, den Pfad für dich gemacht;
Dann faßt' Er dich, das Ziel in seinem Blicke,
Sanft bei der Hand, und gieng mit dir den Pfad,
Den Er gewählet hat.

---

20. Gott ist bey den Demüthigen.

Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüth haben. Ps. XXXIII. 19.

Also spricht der Hohe und Erhabene — Ich wohne in der Höhe und im Heiligthum, und bey denen, die einen zerknirschten und demüthigen Geist haben, damit ich den Geist der Demüthigen erquicke, und das Herz der Zerknirschten belebe. Isa. LVII. 15.

Wo Demuth ist, da ist auch Gnade.
Zerbrochnes Herz! Gott gehet dir
Entgegen auf dem Dornenpfade;
Und spricht: O Demuth! nahe mir!

Herr, aus deiner Himmelshöhe
Rufst du: „Muth! ihr Kleinen, ihr!
„Ihr seyd's, die mit Lust ich sehe!
„Demuth! sieh, ich bin bey dir!
„In beklommnem stillem Herzen,
„Das in Reue, Schaam und Schmerzen
„Mir zu Füßen sich zerreißt,
„Wohnet gnadenvoll mein Geist."

21. Hoffnung macht nicht zu Schanden.

Wenn ich rufe, werde ich inne, daß du mein Gott bist. Ps. LV. 10.

Die auf den Herrn hoffen, werden nicht fallen, sondern ewig fest stehen, wie der Berg Sion. Ps. CXXIV. 1. Keiner wird zu Schanden, der dein harret. Ps. XXIV. 3.

Wenn Ihn mein Glaube fest umfaßt,
Erleichtert Er die schwerste Last.
Wenn Elend und Gefahr mir dräut,
Ist Er, der sanft mein Herz erfreut.
Noch nie hat Er mir Trost versagt,
Wenn Angst mein heisses Herz zernagt.
Floh nur mein banges Herz Ihm zu;
Ich fand, so oft ich suchte, Ruh.
Und wenn mich auch die schwere Bürde,
Zermalmender noch drücken würde;
Verzweifeln will ich dennoch nicht;
Bist du doch meine Zuversicht!
So lange Jesus Jesus heißt,
So lange hoft mein dunkler Geist.
Denn endlich wird die Dunkelheit
Des Hoffens lauter Herrlichkeit!

22. Gott hilft den Verlassenen.

Gott wendet sich zum Gebet der Verlassenen, und verschmäht ihr Flehen nicht. Ps. CI. 20.

Er wird den Armen erretten, der zu Ihm schreyt, und den Elenden, der keinen Helfer hat, Er wird gnädig seyn den Geringen und Armen. Ps. LXXI. 12. 13.

Das Verlangen der Elenden hörst du, Herr! Ihr Herz ist gewiß, daß dein Ohr darauf merket. Ps. X. 17.

Bin ich verlassen, Gott, du wendest
Zu mir dein tröstend Angesicht!
Ich fleh um Kraft und Muth; du sendest
Mir Kraft; und du verstößt mich nicht!
So dringt das Morgenlicht in Nächte,
Wie, Herr, dein Trost die Herzen heilt;
So eilt der Strahl, wie deine Rechte
Den Beter aufzurichten eilt,
Den Beter, der an sich verzagt,
Und Vater! herzlich zu dir sagt.

Drum, mein Herz, verzage nicht!
Der im Himmel wird schon sorgen!
O sein Trost ist Sonnenlicht
Bei dem allertrübsten Morgen!
Ihm vertraun ist süße Pflicht;
Er verläßt die Seinen nicht!

---

23. Der Glaubenskampf.

Kämpfe den guten Kampf des Glaubens! Ergreife das ewige Leben, wozu du berufen bist. 1. Tim. VI. 12.

Laufet also, daß ihr das Kleinod ergreifet! Ein jeder Kämpfer enthält sich aller andern Dinge; jene, daß sie die vergängliche Krone empfangen, wir aber die unvergängliche. 1. Kor. IX. 25.

O Kleinod, würdig des Bestrebens!
O Licht! o Wonne jenes Lebens!
Ich klimme jeden Fels hinan,
Den ich gewiß erklimmen kann!
Vor Gott, mit Gott nur angefangen!
Viel Tausend sind vorangegangen!
Auch mir giebt Christus Muth und Kraft!
Weg Reiz der süssen Leidenschaft!
Verstumm! ich folge dem Gewissen!
Flieh! — Von der Reue Schlangenbissen
Wird ewig jedes Herz zerrissen,
Das sich im Traum der Welt vergafft!
Ich kämpfe Christo nach im Glauben!
Nichts, nichts soll mir dies Kleinod rauben,
Nur Gott, nur Christi Reich allein
Soll ewig meine Wonne seyn!

---

24. Auf Nacht folgt Licht.

Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen, und Freude den frommen Herzen. Ps. XCVI. 4.

Dem Frommen scheint das Licht in der Finsterniß von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten. Ps. CXI. 4.

Wann folgte nicht auf Nacht der Tag?
Wenn nur die Seele warten mag!
Nur still im dunkeln Glauben liegt,
Nur sanft an Christi Herz sich schmiegt;
Die frohe Stunde kommt mit Macht,
Und bringt mir Licht für diese Nacht!
Vergebens harrt die Seele nicht
Auf Gott und seines Geistes Licht!

Ist alles dunkel um mich her,
Die Seele müd und freudenleer:
Ist Er doch meine Zuversicht,
Ist in der Finsterniß mein Licht!

25. Gott ist bei dir im Leiden.

Er sucht mich, darum rette ich ihn. Ich schůze ihn, weil er mich erkennt. Er ruft mich an, ich hôre ihn. Ich bin bei ihm in der Trůbsal; ich will ihn herausreissen und herrlich machen. Ps. XC. 14. 15.

Wenn du durchs Wasser gehst, will ich bey dir seyn, daß dich die Strôme nicht ersåufen; und wenn du durchs Feuer gehst, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anzůnden. Isa. XLIII. 2.

Das schreibt in eure Herzen,
Betrůbte! Klagt nicht mehr!
Zagt nicht in euren Schmerzen,
Als ob kein Helfer wår!
O sehet auf! Ihr habet
Den beßten Helfer nah,
Der eure Seele labet,
Der treuste Freund ist da!

Nie, nie soll mein Vertrauen wanken!
Im tiefsten Elend will ich danken!
Das tiefste Elend kômmt von Dir!
Von Herzen kannst Du nicht betrůben!
Du kannst, o Liebe, nichts als lieben!
Du sorgest fůr uns mehr als wir.

---

26. Sündenvergebung.

Israel hoffe auf den Herrn, denn bei dem Herrn ist Gnade und viel Erlösung bei Ihm. Er wird Israel aus allen seinen Sünden erlösen. Ps. CXXIX. 7.

Lobe den Herrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat; der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, und dich mit Gnade und Barmherzigkeit krönet. Ps. CII. 2. 4.

Wie groß die Sünde sey,
Du machst mich dennoch frey!
Wenn ich dein Wort recht fasse,
Mich fest auf dich verlasse!
Du sprichst: Dir ist vergeben!
Und ich fühl neues Leben!

Zwar viel noch mangelt mir!
Doch Gütigster! von Dir
Kommt jede gute Gabe,
Die ich noch nöthig habe.
Du siehst ja mein Bestreben,
Dir würdiger zu leben!

27. Der Gottliebende wird allzeit erhört.

Habe deine Lust an dem Herrn, so wird er dir geben, was dein Herz verlangt. Ps. XXXVI. 7.

Der Herr thut, was die Gottesfürchtigen begehren. Er höret ihr Schreyen, und hilft ihnen. Er behütet alle, die Ihn lieben. Ps. CXLIV. 19. 20.

Jesus Christus! Kraft und Leben,
Alles hast Du, kannst Du geben!
Licht im Dunkeln, Trost im Schmerz,
Alles, was sich wünscht mein Herz!
O du Stärke aller Schwachen!
Gut und selig kannst du machen!
O Du Freund der Sünder, Du!
Dir flieht meine Seele zu!
In Dir kann ich Alles finden,
Trieb, mit Dir mich zu verbinden!
Laß ihn, laß ihn nicht ersterben
Diesen Trieb, und Durst nach Dir!
Sey im Leben, sey im Sterben
Meine Lust, mein Alles mir!

---

28 Der Herr ist jedem Sucher nahe.

Der Herr ist nahe allen, die Ihn anrufen, allen, die Ihn in der Wahrheit anrufen. Ps. CXLIV. 18.

Der Herr hat Wohlgefallen an denen, die Ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen. Ps. CXLVI. 11.

Es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen. Fraget nach dem Herrn und nach seiner Macht. Suchet sein Antlitz allenthalben. Ps CIV. 3. 4.

Gottes Nähe! Gottes Nähe!
Quell der stillsten Wonne mir!
Wie wenn Dich mein Auge sähe,
Eilt die Seele hin zu Dir!

Unsichtbarer in der Nähe!
Hören mußt Du, wenn ich flehe!
Antwort meinen bangen Klagen
Kannst Du, Liebe! nicht versagen!
Nahen mußt Du Dich zu mir,
Nah ich Vater, mich zu Dir!
Suchen will ich, bis ich finde;
Flehen, bis ich Dich empfinde;
Bis Du, Gott, in Jesus Christ
Meinem Herzen nahe bist!

29. Gott führt dich seine Wege.

Herr, zeige mir deine Wege, lehre mich deine Steige! Ps. XXIV. 4.

Ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten. Ps. XXXI. 8.

Die Wege des Herrn sind lauter Güte und Wahrheit denen, die seinen Bund und seine Gesetze halten. Ps. XXIV. 10.

Wir weinen oft, wenn uns der Vater übt,
Wenn Er sein Kind durch Thal und Dunkel führt,
Und denken nicht, daß Er nicht gern betrübt;
Daß unser Leid Ihm Selbst die Seele rührt.
Wir klagen wohl oft selbst den Vater an
In unserm Kinderwahn.

Du warst noch nicht, da hat Er schon bedacht
Mit Vaterhuld den Pfad zu deinem Glücke,
Dich für den Pfad, den Pfad für dich gemacht;
Dann faßt' Er dich, das Ziel in seinem Blicke,
Sanft bei der Hand, und gieng mit dir den Pfad,
Den Er gewählet hat.

---

30. Warte — Schweige.

Nun Herr, weß soll ich mich trösten? — Ich hoffe auf dich. — Ich will schweigen, und meinen Mund nicht aufthun; du wirst's wohl machen. Ps. XXXVIII. 8. 10.

Meine Seele unterwirft sich stillschweigend dem Herrn, der mir hilft; denn er ist mein Hort, meine Hilfe, mein Schuz. Ps. LXI. 1.

Durch Stilleseyn und Hoffen werdet ihr stark seyn. Jsa. XXX. 15.

Ich warte, schweige, dulde nur,
Säh' ich von Ihm auch keine Spur,
Sucht ich auch lang vergebens Ihn,
Mein ist Er, so gewiß ich bin!
Sein bin ich, so gewiß Er ist;
Sein so gewiß, als Jesus Christ
Zu uns vom hohen Himmel kam,
Und Theil an unserm Elend nahm!
Gott ist die Lieb! und Gott ist mein,
So hart und fern Er von mir schein';
Ob Ihn mein Herz gleich nicht empfind't;
Er ist mein Vater, ich sein Kind!
Die Liebe dann auch, wenn Er schreckt!
Mein Licht, wenn eine Wolk' Ihn deckt!

31. Die Krone dem Bewährten.

Selig ist der Mann, der die Prüfung aushält; denn wenn er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott denen verheissen hat, die Ihn lieben. Jak. I. 12.

Ich habe einen guten Kampf gekämpfet; ich habe den Lauf vollendet, habe Glauben gehalten; nun wartet auf mich die hinterlegte Krone der Gerechtigkeit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tage geben wird, nicht aber nur mir, sondern allen, die seine Erscheinung lieb haben. 2. Tim. IV. 7. 8.

Drum muthig, Seele, nur gestritten!
Drum ausgeharrt und fortgelitten!
Auf deine Arbeit folget Ruh!
O bald ist jene Kron errungen!
Bald ist der Tod in Sieg verschlungen!
Drum, Seele, kämpf, und siege du!
Schau nur auf Gott!
Gott meint es gut.
Was Er gebeut, ist Segen.
Er liebt uns Menschen väterlich;
Führt durch den Kampf der Prüfung dich
Dem schönsten Ziel entgegen.

32. Für Verzagte.

Seyd getrost und unverzagt alle, die ihr des Herrn harret. Ps. XXX, 25.

Wenn der Gerechte fällt, so wird er nicht weggeworfen; denn der Herr hält ihn mit seiner Hand. Ps. XXXVI, 24.

Niemand kann Jesum einen Herrn nennen, ausser durch den heiligen Geist. 1. Kor. XII, 3.

Zag nicht, o Christ! denn deine Schmerzen
Sind sichre Zeugen bessrer Herzen;
Als dir das deine scheint.
Wie könntest du dich so betrüben,
Daß dir die Kraft fehlt, Gott zu lieben?
Wär nicht dein Herz mit ihm vereint?
Niemand vermag, Gott zu erkennen,
Und Jesum einen Herrn zu nennen,
Als durch den heil'gen Geist.
Hast du nicht diesen Geist empfangen?
Er ist's, der dich nach Gott verlangen,
Und sein Erbarmen suchen heißt.

33. Fürchte nichts — Gott ist mit dir.

Der Herr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht; was können mir Menschen thun? Ps. XCVII. 5.

Und wenn ich auch mitten im finstern Thale wandle, so fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir; dein Stecken und Stab trösten mich. Ps. XXII. 4.

Gott ist mit mir! o fühl es, Herz!
Erhebt euch, ihr Gedanken!
Im höchsten Glück, im tiefsten Schmerz
Soll nie mein Glaube wanken!

So oft hab ich in meinen Tagen
Mit Dank und Freude schon verspürt,
Wie Du mich unter allen Plagen,
Zwar dunkel oft, doch wohl geführt.
Auch in der drohendsten Gefahr
Warst Du bei mir, halfst wunderbar.
Wie sollt ich dann nicht voller Freuden
Dir trau'n, und auch im tiefsten Leiden
Auf Dich nur seh'n! Dein Lob erhöh'n!
Ja stürzte selbst der Himmel ein;
Du bist bei mir! ich tröst mich Dein!

---

34. Gottes Vaterherz ist immer offen.

Hoffet auf Ihn allezeit, ihr Lieben! Schüttet euer Herz vor Ihm aus. Gott ist unsere Zuversicht. Ps. LXI. 6.

Wenn die Gerechten schreyen, so hört es der Herr, und errettet sie aus aller ihrer Noth. Welche Ihn ansehen und anlaufen, derer Angesicht wird nicht zu Schanden. Ps. XXXIII. 6. 18.

Schließ dich ein in deine Kammer;
Geh, und schütte deinen Jammer
Aus in deines Vaters Herz!
Kannst du gleich Ihn nicht empfinden,
Worte nicht, nicht Thränen finden,
Klage schweigend deinen Schmerz!
Gott, Gott wird nicht immer schweigen;
Er wird sich als Vater zeigen,
Glaube nur, daß Er dich höret,
Glaub', daß Jesus dich vertritt,
Daß der Vater jede Bitt'
Jesu seinem Sohn gewähret!
Nie zu kurz ist Gottes Rechte.
Wo ist Einer seiner Knechte,
Der bei Ihm nicht Rettung fand?
Allmacht, Lieb' ist seine Hand.

35. Unser Vaterland.

Ihr seyd nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger mit den Heiligen und Hausgenossen Gottes. Ephes. II. 19.

Wir wissen, daß, wenn unser irdisches Haus, die (Leibes) Hütte zerbrochen wird, wir ein Haus haben, von Gott erbaut, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel. Darum sind wir getrost, und haben vielmehr Lust, ausser dem Leibe, und daheim beim Herrn zu seyn. 2. Kor. V. 1. 8.

Als Bürger einer bessern Welt
Leb ich hier nur im Glauben.
Ich weiß, an wen mein Glaub sich hält;
Kein Feind kann Ihn mir rauben.
Der Himmel ist mein Vaterland!
Ich dank es Jesu Leiden!
Ich werde dort von Ihm erkannt!
Mein sind des Himmels Freuden!
Wie groß ist meine Seligkeit!
Schwing dich von dieser Eitelkeit
Zu Gott empor, o Seele!
Der Erde glänzend Nichts vergeht.
Der Christen Ruhm allein besteht
Durch alle Ewigkeiten.

---

36. Der erquickendste Gedanke im Leiden.

Mein Gott! betrübt ist meine Seele, darum denke ich an dich! Ps. XLI. 7.

Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte, daß du mein Elend ansiehst, und erkennest meine Seele in der Noth. Ps. XXX. 8.

Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr der Heerschaaren! Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des Herrn. Mein Leib und meine Seele freuen sich im lebendigen Gott. Ps. LXXXIII. 1. 2.

Erquickung dringt durch mein Gebein,
Wenn ich Dich, Heiland, denke —
Und im Gedanken, Dein zu seyn,
Mich kindlich still versenke.
Wie sehr auch Elend, Drang und Pein
Mich niederbeug und kränke,
Ich kann mich wieder herzlich freun,
Wenn ich auf Dich, mein Gott, allein
Des Herzens Wünsche lenke!

O Seligkeit! o Seligkeit
Des Herzens, das sich Deiner freut!
Das deiner Liebe Kraft erfährt,
Empfängt von Dir, was es begehrt,
Und nichts begehrt, als Dein zu seyn,
Und Deiner ewig sich zu freun!

37. Die tröstlichste Verheissung.

Euch, die ihr meinen Namen fürchtet, soll die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen, und Heil unter ihren Flügeln. Malach. IV. 2.

Aus seiner Fülle haben wir alle Gnade um Gnade empfangen. Joh. I. 16.

Er giebt den Müden Kraft, und den Schwachen Stärke genug. Die Knaben werden müde und matt, die Jünglinge fallen, aber die auf den Herrn hoffen, empfangen neue Kraft, daß sie sich aufschwingen mit Flügeln wie die Adler, daß sie laufen und nicht ermatten, daß sie wandeln, und nicht ermüden. Jsa. XL. 24. 30. 31.

Müde, sündenvolle Seele!
Mach dich auf, erlöste Seele!
Komm, Vergebung zu empfangen,
Denn Dein Licht ist aufgegangen;
Und der Herr voll Huld und Gnaden
Hat zu Sich dich eingeladen!
Eil, wie Gottverlobte pflegen,
Glaubensvoll dem Herrn entgegen!
Komm, es ist des Heilands Wille,
Komm und schöpf aus seiner Fülle,
Daß er dich der Sünd' entlade,
Und dir gebe Gnad' um Gnade!

38. Leiden — ein Pfand seiner Liebe.

Welche ich lieb hab, die strafe und züchtige ich. Offenb. III. 14.

Meine Brüder! haltet es für lauter Freude, wenn ihr in mancherley Prüfungen gerathet. Jak. I. 2.

Er züchtigt jedes Kind, das er annimmt. Wenn ihr daher die Züchtigung aushaltet, so erbeut sich euch Gott als seinen Kindern. Hebr. XII. 6. 7.

Ob Bangigkeit mein Herz umgiebt,
So weiß ich doch, daß Gott mich liebt,
Und wenn Er noch so ferne scheint,
So weiß ich doch, wie gut Er's meint,
Und wären meine Fehler mehr,
Als meine Haar, als Sand am Meer:
So weiß ich dennoch, Er verzeiht
Die Sünden, die mein Herz bereut.
Der Vater zürnt von Herzen nicht!
Gedanke, sey mir Trost und Licht!

Du kannst die Leidenden nicht hassen,
Kannst, die dich suchen, nicht verlassen,
Du züchtigst uns, weil Du uns liebst,
Bleibst Vater noch, wenn Du betrübst.

---

39. Nach der Thränen-Saat — die Freuden-Aernte.

Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ärnten, Sie gehen hin und weinen, und tragen edlen Saamen, und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben. Ps. CXXV. 5. 6.

Gott wird alle Thränen von ihren Augen abwischen. Offenb. VII. 17.

Lasset uns Gutes thun, ohne müde zu werden, denn zu seiner Zeit werden wir ärndten ohne Aufhören. Gal. VI. 9.

Noch wallen wir im Thränenthal,
Gedrückt von Kummer, Müh und Qual,
Doch nur noch wenig Tage,
Dann fliehen wir aus dieser Zeit
Hinüber in die Ewigkeit
Weit weg von jeder Plage.
Vaterland verklärter Frommen,
Wohnplaz ungestörter Ruh!
Was kein Sterblicher vernommen,
Gottes Heil gewährest Du.
Freudenärnten schenkt Gott denen,
Die zuvor gesät mit Thränen.
Alle Thränen trocknet Er,
Sünd und Elend sind nicht mehr.

40. Demuth harret aus.

Ein Demüthiger erharret die Zeit, die ihn trösten wird. Sir. I, 28.

Der Herr wird des Armen nicht so ganz vergessen, und die Hoffnung des Elenden wird nicht ewiglich verloren seyn. Ps. IX. 19.

Warum betrübst du dich, meine Seele? Und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott! Denn ich werde ihm noch danken, daß Er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist. Ps. XLI. 12.

Der weise Vater kennt die Stunden,
Wenn Trübsal oder Freude nützt.
Hat Er dich nur getreu erfunden,
So glaube fest, daß Er dich schützt.
Er trocknet dir, eh du es meinst,
Die Thränen ab, da du noch weinst.
Denn was uns oft unmöglich deucht,
O das ist seiner Allmacht leicht!

Fällt ohne Ihn kein Haar vom Haupt:
Sollt' Er denn dein Glück nicht wählen?
Wer in Demuth an Ihn glaubt,
Auf ihn hofft, dem kann's nicht fehlen.
Harre mit Gelassenheit;
Endlich kommt die rechte Zeit.

41. In Gewissensangst.

Herr, denke an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. Denke nicht an die Sünden meiner Jugend, noch an meine Uebertretungen. Gedenke meiner nach deiner Barmherzigkeit um deiner Güte willen. Um deines Namens willen sey gnädig meiner Missethat, die da groß ist. Ps. XXIV. 6. 7. 11.

Da wir mit Gott durch den Tod seines Sohnes ausgesöhnt wurden, da wir noch Feinde waren, um wieviel mehr werden wir als schon ausgesöhnt, durch sein Leben erhalten werden. Röm. V. 10.

O Du, Du ewige Geduld!
Vergieb, vergieb die Sündenschuld
Dem tiefzerknirschten Herzen!
O Du, der Tausenden vergab,
Nimm bald die heisse Last mir ab,
Die Last von Angst und Schmerzen!

Ohnmächtig bin ich, Aermster, ich
Kann nichts vergüten ohne Dich:
Kann, Vater, nichts als flehen!
Als glauben; Christus will und kann,
Was sonst kein Mensch, kein Engel kann;
Dir gut für Alles stehen!

Ja Du, der mein Erlöser ist,
Dein Blut, dein Tod am Kreuze ist
Mir Pfand von Gottes Gnade!
Ein Pfand mir, daß kein Elend sey,
Von dem nicht deine Lieb und Treu
Den Glaubenden entlade!

42. Sehet auf Christus.

Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender unsers Glaubens, Der, da Ihm Freude zu Gebot stand, das Kreuz erduldete, und die Schande nicht achtete. Gedenket an Ihn, der einen solchen Widerspruch von den Gottlosen erduldete, damit ihr den Muth nicht sinken lasset, und nicht erlieget. Hebr. XII. 2. 3.

Mußte nicht Christus leiden, und also in seine Herrlichkeit eingehen? Luk. XXIV. 26.

Wir müssen durch viele Trübsale in das Reich Gottes eingehen. Ap. Gesch. XIV. 22.

Auf Golgatha will ich mich schwingen,
Und Gottes Sohn am Kreuze sehn!
Wo Nacht und Leiden Ihn umringen!
Will da im Geiste vor Ihm stehn!
Will da Dich, Unschuld, stille schmachten,
Das Kreuz erdulden, Schmach verachten,
Dich schweigen, und Dich bluten sehn!
Will da mit allen Seelenkräften
In deine Leidensnächte schaun;
Mit Dir mich an dein Kreuze heften,
Und gleich Dir lernen Gott vertraun!

43. Die Liebe des Herrn.

Ich habe euch lieb, spricht der Herr. Malach. I. 2.

Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. Jer. XXXI. 3.

Du hast mich je und je geliebt,
Eh' ich noch etwas Guts geübt!
Herr, dessen Augen stets mich sahn,
Du ließ'st auf meiner Pilgerbahn
Für mich so viele Freuden blühn,
Durch Wohlthun mich zu Dir zu ziehn!
Wie oft entfernt' ich mich von Dir!
Doch Du bliebst immer Vater mir!
Der, sucht' ich Ihn voll Reu und Schaam,
Mir liebevoll entgegen kam!

O du Liebe meiner Liebe!
Stifter meiner Seligkeit!
Jesu! der Du mich aus Liebe
Von Gericht und Tod befreyt!
Gottes Sohn! für mich hat Liebe
Dich als Bürgen dargestellt!
Ach Du blutetest aus Liebe
Für die Sünden aller Welt!
Künftig soll in meinem Herzen
Dein geliebtes Bild nur seyn!
Mich soll bey den größten Schmerzen
Dieß dein Wort: „Ich lieb' Euch," freun!

44. Glaube nur.

Fürchte dich nicht! Glaube nur! Mark. V. 36.

Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollt ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen? Und wenn sich gleich ein Heer wider mich lagert, so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht! Und wenn sich Krieg wider mich erhebt, so verlasse ich mich auf Ihn. Ps. XXVI. 1. 3.

O tausendmal vernommne Worte!
Wann stärkt ihr einmal ganz mein Herz?
Zu jeder Stund, an jedem Orte
Sind sie ein Labsal für mein Herz!
Sie sind für mich auch aufgeschrieben,
Auch meine Furcht will Christus nicht!
Auch ich soll glauben, hoffen, lieben,
Auch mir ist Er Heil, Kraft und Licht!
Allmächtiger! nur einen Funken
Des Glaubens gieb mir in mein Herz!
Denn, wär ich noch so tief versunken,
Bin ich getrost im bängsten Schmerz!

Und wenn ich keinen Ausgang merke,
So bet ich an, und fleh um Stärke,
Dir auch im Dunkeln zu vertraun!
Bin ich gleich blind, den Weg zu sehn;
Genug, Du führst mich: ich will gehn.
Ich weiß: mein Glaube wird zum
Schaun!

45. Fleisch und Geist.

Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Matth. XXVI. 41.

Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen, denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und der Geist wider das Fleisch. Gal. V, 16.

Wenn ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist des Fleisches Werke tödtet, so werdet ihr leben. Röm. VIII. 13.

Ach! wie fühl ich's alle Tage,
Wie beschämt, wie schwach ich bin!
Jeder Mühe, jeder Plage
Strebt entgegen sich mein Sinn.
Ach der Sinn des Fleisches streitet
Täglich wider meinen Geist!
Dennoch wenn Dein Geist mich leitet,
Wenn Dein Geist mich kämpfen heißt,
Wenn Er stärkt die müden Hände,
Und mir zeigt des Kampfes Ende —
Dennoch kann ich überwinden
Welt und Menschheit und Natur!
Alle Kräfte kann ich binden,
Halt ich, Herr, an Dich mich nur!

46. Der Hüter Israel.

Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht. Sieh! der Hüter Israel schläft und schlummert nicht. Ps. CXX. 3. 4.

Du leitest mich nach deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an. Ps. LXXII. 24.

Getrost, mein Herz! dein treuer Hirt
Schafft, daß dein Fuß nicht gleiten wird!
Der dich behütet, schlummert nicht:
Dem, der vertraulich mit Ihm spricht,
Ist über Wunsch und Hoffen
Sein Vaterohr stets offen.
Ihn ändert ewig keine Zeit,
Wo nur zu Ihm der Glaube schreyt,
Wird jeder, der ihn ehret,
Gehört von Ihm, erhöret.
Kein Uebel sey dir fürchterlich,
Denn Gottes Rechte schützet dich;
Durch seine treue Vaterhand
Wird, was dir schadet, abgewandt.
Sein Schuz gewährt dir Sicherheit,
Sein Trost füllt dich mit Freudigkeit.
Er leitet dich auf ebner Bahn,
Und nimmt dich einst mit Ehren an!

Tröstliche Gedanken
und
Gebethe
für Leidende und Versuchte.

1.

Vater! mein Vater!

Ja, du, o mein Gott, bist dennoch, mein Vater! obgleich ich es itzt kaum glauben kann. Ich bin dennoch dein Kind, obgleich ich noch so arm, schwach und versucht bin. O Vater, mein Vater, Du siehst mein Leiden, Du siehst meine Versuchungen, siehst meinen Kampf! Ich streite, und fürchte zu unterliegen. Kannst Du dein Kind im Streite allein, und sich selbst überlassen? Nein, das kannst du nicht! Du kommst zu Hülfe deinem schwachen Kinde; Du läßt mich nicht unterliegen; Du schenkst mir den Sieg, so gewiß, als Du mein Vater, und mein Gott bist. Ich verzage nicht! Ich fasse Muth, dein Vatername tröstet und stärket mich. Neue Kraft und neues Leben ergießt sich in mei-

nen Leib und in meinen Geist, so oft ich zu Dir aufblicke, und zu Dir rufe: Vater! mein Vater!

2.

Jesus, du Sohn Gottes, erbarme dich meiner!

Du bist die unerschöpfliche Quelle der Gnade und Erbarmung. O Jesus! Du bist voll überschwänglicher Kraft und Stärke! Zu Dir wende ich mich; denn mir gebrichts an Kraft und Stärke. Du kannst mir helfen. Was mir fehlt, das hast Du! Was ich nöthig habe, das kannst Du geben. O Jesus! erbarme Dich meiner, und hilf mir. Allen, die Dir einst zuriefen: Erbarme Dich meiner! stundest Du stille, und sagtest huldreich: Was willst du, daß ich dir thun soll? und halfest jedem, thatest jedem, um was er dich bath. Tausenden hast Du geholfen; Keinen hast du unerhört von dir gelassen. Und mir solltest Du nicht helfen? Mich solltest Du unerhört von dir wegstossen? Dieß von Dir zu denken, würde Beleidigung seyn. Ich glaube, Du hilfst; Du erhörst; Du giebst mir, was ich Dich bitte: denn

denn ich bitte Dich nur um Kraft und Stärke, auszuharren bis ans Ende, und Dich im Leiden zu verherrlichen. So erhöre mich denn, stärke mich, reich mir Deine Hand: denn sieh, ich möchte versinken. O Jesus, erbarme Dich des Aermsten, des Bedürftigsten, der ohne Dich nichts vermag, mit Dir Alles!

3.

Kommet zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch Ruhe geben.

O Du lieber freundlicher Jesus! ich getraue mir kaum zu Dir zu kommen. O nimm doch diese Furcht aus meinem Herzen hinweg, die Dich nicht ehrt, und Dir nicht gefallen kann. Du rufest mir ja selbst: Komm zu mir! Was mich daher von Dir wegschreckt und abhaltet zu Dir zu gehen, ist nicht Deine Stimme. Ich aber muß Dich hören, deinem Rufe und Deiner Einladung folgen. So will ich dann kommen, und hingehen zu Deinem liebevollen Herzen, das allen Mühseligen und Beladenen, Leidenden und Versuchten sich öffnet, und sie alle bey Sich haben möchte. Aber was willst Du mir dann ge-

ben, o Jesus? Ruhe will ich dir geben, o mein Kind! Gerade das ists, was mir mangelt, o mein Jesus! Unruhe quält mein Herz, so oft ich nur einen Schritt mich von Dir entferne. Außer Dir finde ich nirgend Ruhe. Wo ich mich hinwende, begegnet mir auf allen Wegen nur Unruhe. Unerträglich wird mir das Leichteste, wenn ich nicht bey Dir bleibe. Unbefriediget läßt mich Alles, was ich außer Dir suche. Nichts kann mein armes Herz befriedigen, nichts mir wahre Ruhe geben, als Du. O so gieb mir, was ich verloren habe, gieb mir die Ruhe wieder, so will ich Dir dienen, und Dir danken in Ewigkeit.

Wen hab ich sonst, als Dich allein,
Der mir in meiner Angst und Pein
Mit Rath und Trost weiß beizuspringen?
O nimm Dich meiner Seele an,
Du siehst, daß ich fast nicht mehr kann,
Und ich muß mit Verzweiflung ringen!

4.

Ihr alle, die ihr durstig seyd, kommet her zum Wasser.

O wie lange schmachte ich schon vor Durst! O wie leer und ausgetrocknet ist mein Herz von

Trost! Wer kann, wer will mich erquicken? Wo ist die Quelle, aus der ich schöpfen kann? Ist dann Niemand, der mir Labsal für mein Herz gebe?

Ja, liebe Seele! hier ist Er, nach dem du rufest. Jesus ist hier, der, und der allein hat Erquickung und Labsal für dich. Sieh dich nicht lange um in der Sandwüste dieser Welt, wo kein Wasser ist. Da müßtest du zu Grunde gehen. Sie kann dir nicht einen Tropfen Trostes reichen. Sie hat nichts, was deine Seele laben kann. O komm, und eile zu Jesus! komm, du darfst nicht verschmachten, nicht sterben — Jesus hat Trost genug für dich. Er ist reich genug für alle, die ihn anrufen. Gottes Brunnen hat Wasser im Ueberfluß — ist unversiegbar, und jedem zugänglich, der da nur will. So komm doch nur, liebe Seele! Jesus ist dieser Brunnen, diese Quelle. Er will dir Wasser des ewigen Lebens geben; Er will dein mattes Herz stärken mit göttlichem Troste; Er will Kraft und Leben, Ruhe und Frieden in deine Seele legen, himmlische Seeligkeit in dir ausgießen. Du sollst erfahren, daß Er die lebendige Quelle ist, die ein Labsal für jeden Schmerzen hat, der eine Kraft entquillt, die alle Wunden

heilt, und jeder Schwäche des menschlichen Herzens abhelfen kann. Komm her zu Ihm, und verlaß Alles, was dich doch nur elend macht, und deinen Durst nach Leben und Seligkeit nie stillen kann. Sprich:

Herr, deine Stimme will ich hören!
Du Herzerquicker rufst auch mir.
Nichts, nichts soll länger mich bethören,
Ich finde Labsal nur bey Dir.

5.

Alle Dinge sind Gott möglich.

Aus Nichts hat Gott alles erschaffen. Die Todten macht Er wieder lebendig, und aus Sündern macht Er Gerechte. Nichts ist Ihm unmöglich.

Wenn du auch in Sünden todt und erstorben bist; Jesus kann und will dich lebendig machen. Er will den Tod des Sünders nicht. Er will ihn beleben. O glaube es nur, und freue dich eines solchen allmächtigen und gütigen Erlösers. Verzage nicht in deinem Jammer. Siehe, Gott lebet noch. Seine Güte und Allmacht ist noch immer dieselbe, die sie vor Alters war. Sein Allmachtsarm ist noch nicht verkürzt. Er kann itzt noch

was Er vor Jahrtausenden konnte. Er will itzt noch, was Er ehemals wollte. Und Er wollte allzeit die Menschen beseligen, die Sünder erwecken und begnadigen. Das will Er auch an dir; Er ist auch für dich Gott, für dich Liebe und Allmacht; Er lebt auch für dich. Was dir unmöglich scheint, das ist seiner Liebe und Allmacht leicht. Das hat Er millionenmal an andern Sündern gethan. Sollte Ihm etwas schwer seyn? Ihm, der da nur ein Wort sprechen darf, und es geschieht; der nur gebieten darf, und Welten stehen da. Ja, wahrhaftig, glaube es doch, es ist Ihm leicht, dir zu helfen, so schwer, so unmöglich es dir scheint. Es ist Gott eine Ehre und Freude, an dir zu thun, was dir unmöglich scheint. Wo dein Auge Unmöglichkeiten, unüberwindliche Hindernisse sieht, da sieht sein Auge keine. Da ists Ihm so natürlich zu helfen, wie es dir natürlich ist zu athmen. Und wo du glaubst, Er wolle dir nicht helfen, Er denke nicht an deine Noth, bekümmere sich nicht um dich, da brennt Er vor Begierde, dich zu retten, und deinen Unglauben zu beschämen. Nein, Er läßt dich nicht stecken in deiner Noth. Er kann und will dich retten. Es sehe aus, wie es

wolle, Er kann alles gut machen. Er kann tausendmal mehr Gutes wirken, als der Satan Böses. Wie es dem Satan seine Lust ist zu schaden, zu verderben, und Böses zu wirken. So ist es des Herrn Lust und Seligkeit, zu heilen, wieder herzustellen, wiedet gut zu machen, was verdorben und verloren ist. Jesus ist ja gekommen, die Werke des Teufels zu zerstören. O freue dich, Er will auch in dir alle teuflische Werke, das ist, alle Sünde und allen Sündenschaden zerstören, und alles wieder gut machen. Das ist sein Amt. Das ist das Werk, das Ihm sein Vater aufgetragen hat. O zweifle keinen Augenblick weder an seiner Macht, noch an seinem guten Willen. Er kann und will alles Gute. Allelujah, Gott ist Alles möglich!

6.

Mein Kind, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn.

Kein Mensch ist ganz rein. Wir fehlen alle gar mannigfaltig, sagt der Apostel Jakob. Und wenn wir auch nichts an uns sehen, Gott findet immer etwas an uns, das seinem reinen Auge nicht gefällt. Er möchte uns aber

ganz gut, Ihm ähnlich haben. Darum züchtigt Er uns, wie jeder Vater sein Kind züchtiget, das er liebt. Er züchtiget uns nämlich, nicht um uns weh zu thun, oder um sich an uns zu rächen. Er züchtiget uns blos aus Liebe, um uns zu bessern, damit wir nicht verloren gehen. Er will uns durch seine Züchtigung die Sünde verleiden, die uns, wenn wir sie nicht ablegen und hassen, nur unglücklich und elend macht. Er hat uns eine Seligkeit im Himmel bereitet, ein Erbgut dort hinterlegt und aufbewahrt, das wir nicht in Besitz nehmen können, nicht zu genießen fähig sind, wenn wir uns durch seine väterliche Züchtigung nicht bessern lassen. Er hat also keine andere als diese liebevolle Absicht, uns seiner Herrlichkeit und Freude empfänglich zu machen. Ey! folge also doch deinem liebevollen Vater; denk nach, warum Er dich züchtiget; was Ihm an dir nicht gefallen kann; und meide es; dann wird Er dich lieben als sein gutes Kind.

7.

Die ich lieb habe, die züchtige ich.

Wenn es uns gut geht, so vergessen wir den Herrn, und wenn Trübsal da ist, so sucht

man Ihn wieder. Das weiß der Herr, darum sendet Er die Trübsal als einen Boten zu uns, der uns erinnern, und sagen soll: „Liebes Kind, dein Vater schickt mich zu dir; als einen Beweis, daß Er dich noch nicht vergessen hat. Er denkt an dich, du sollst aber auch an Ihn denken, und zu Ihm wieder zurückkehren. Ich soll dich nur einholen und zurückführen zu deinem Vater, dem du in guten Tagen entlaufen bist. Er kann nicht ohne dich seyn; Er möchte dich gern bey sich haben.“ O darum solltest du nichts als danken, daß dein Vater an dich denkt, und dich züchtigen mag. O wo kämest du hin, wenn dich Gott nicht züchtigen würde! Wie weit hättest du dich noch von Ihm entfernt — vom besten Vater! O falle nieder auf deine Knie, und danke Ihm, daß Er dich nicht verwirft und von sich stößt, sondern dich noch der Züchtigung werth achtet. Noch ist Hoffnung da, noch ist nicht alles verloren, noch kann geholfen werden. Die Züchtigung, die Trübsal, das Leiden, es heiße wie es wolle, ist dir ein sicheres Pfand dafür: der Herr sucht dich; du kannst und wirst gerettet, und selig werden. Wäre keine Hoffnung mehr, wollte der Vater dich nicht selig machen, Er würde keine Hand

mehr an dich legen; Er würde dich auf den verkehrten Wegen fortlaufen lassen, wohin du wolltest. Aber sieh, so steht Er dir ja durch dieses Leiden in den Weg, und will dich hindern, auf dem Wege des Verderbens fortzuschreiten, will dich einladen, umzukehren, und dich Ihm in seine Arme zu werfen. O darum verzage nicht, liebe Seele! Gott meint es ja so gut mit dir. Er hat dich so lieb. Folge du nur, kehre nur um zu deinem Vater, und bleibe bey Ihm in seiner Nähe. Er ist nicht über dich erzürnet; Er hasset dich nicht; Er hat dich nicht verstossen; nein, nein, Er liebet dich; Er sucht dich; er geht dir nach; Er will es durchaus nicht zugeben, daß du verloren gehen solltest; Er will dich mit Gewalt selig haben. Dein Leiden, deine Noth, die Er dir schickte, sollen dich gleichsam nöthigen und zwingen, dich an Ihn zu ergeben, alles andere zu verschmähen, und nur Ihm anzuhangen. O erkenne doch seine unbeschreibliche Liebe! O liebe doch diesen guten, liebevollen Vater, so sehr du kannst. Beuge dich unter seine züchtigende Hand, sie scheint dir itzt schwer und hart zu seyn. Aber wenn sie dich gezüchtiget hat, wird sie dir alle Thränen abwischen, alle Striemen auswaschen,

und sich gegen dich mit solcher Milde öffnen, daß du von ihr mit allem Reichthum der himmlischen Güter, mit überschwänglicher Freude, und einem Frieden erfüllet wirst, den keine Vernunft begreifen kann. Ja, glaube es,

Deinem größten Glück entgegen
Führt dich Gott durch jede Nacht.
Was Er giebt, und nimmt, ist Segen.
Ueberlaß dich seiner Macht.
Sey, o Seele, ruhig, freue
Dich des besten Vaters Treue.
Huld ist, was Er spricht und thut,
Alles, alles macht Er gut.

8.

Alle eure Sorgen werfet auf Ihn, denn er sorget für euch.

Warum bist du doch so kummerhaft, meine Seele, als ob du ganz allein und verlassen wärest? als ob Niemand sey, der sich um dich annehmen wollte? Ist denn Gott nicht auch dein Gott? Ist denn der Schöpfer und Erhalter Himmels und der Erde nicht auch dein Schöpfer und Erhalter? Sorgt denn der, der für alle Werke seiner Hand sorgt, nicht auch für dich? Hat denn Er, der Vater Aller, der

keinen ausnimmt, der nichts verachtet, was Er gemacht hat, der Vater ist über alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden; hat denn Er dich allein ausgenommen von seiner Vatertreue und Vatersorge? Ist Er nur gerade dein Vater nicht? Verachtet Er nur gerade dich, sonst keinen? Höre doch einmal, was Er spricht, dein Gott und dein Vater: „alle deine Sorgen wirf auf Mich; lege Mir auf, was dich drückt, klage Mir, was dich ängstigt; begehre von Mir, was dir mangelt; sage Mir, was du fürchtest. O glaube mir doch, Ich sorge für dich. Ich verlasse dich nicht, gewiß nicht. Ich bin ja dein Vater; und kann nicht aufhören dein Vater zu seyn, also auch nicht aufhören für dich zu sorgen. Sey doch nur getrost, bekümmere dich doch nur nicht; du hast an mir einen mächtigen, hilfreichen Vater; schenk mir dein Vertrauen, überlaß mir dein ganzes Schicksal. Je kindlicher du gegen mich bist, desto väterlicher bin ich gegen dich. Es ist mir die größte Freude, dir zu helfen. Ja, glaube mir, ich will dich aus allem retten; ich laß dich in deiner Noth gewiß nicht stecken. Ich will dir zeigen, und du wirst es hernach erfahren, daß du nicht umsonst auf mich

vertrauet, nicht umsonst auf meine Hilfe geharret, nicht umsonst deine Sorge auf mich geworfen hast. Sorge doch nicht so sehr, denn sieh, was kannst du denn mit deinen Sorgen ausrichten, ändern oder besser machen? Nichts kannst du damit. Es ändert sich wegen deinen Sorgen nichts in deinen Umständen. Was aber du und dein Sorgen nicht vermögen, das kann ich. Meine allmächtige Hand kann alles ändern, und wird alles schnell und ganz ändern, sobald die Stunde schlägt, wo es gut seyn wird, dir zu helfen. Deine Seele liegt mir mehr am Herzen, als dir selbst. Ich sorge weit mehr für dich, als du selbst. Mir ist nicht bang für dich, denn ich kann dir helfen. Ich sehe die Hilfe schon, ich habe sie schon bereitet, sie ist dir nahe. Folge mir nur, leide nur willig, streite nur fort, bethe ruhig im kindlichen Vertrauen auf mich, so will ich dir geben, was dein Herz begehrt.

O des guten liebvollen Vaters! wer sollte Ihm nicht vertrauen? wer Ihn noch mit unnützen Sorgen, mit mißtrauischem Kummer beleidigen? Weg, weit weg mit allen Gedanken, die nur das Herz schwer machen; die nur nehmen, und nichts geben!

Vertrauen allein giebt uns Ruhe, Kraft, Muth und Freude. Mißtrauen, Kummer, Sorge nimmt uns, zerstört in uns alle Kraft, alle Freude, alles Leben. Darum wirf dein Vertrauen nicht weg, o Seele! denn es hat eine große Belohnung. Es verschafft dir alles, was du nöthig hast. Es giebt dir mehr, als du bittest und verstehest.

9.

Alle Heiligen sind in der Hand Gottes.

Obgleich du noch nicht ganz rein und heilig bist; wenn du aber nach Reinigkeit und Heiligkeit trachtest, und sie zu erreichen dich ernstlich bestrebest, so bist auch du in der Hand Gottes. Gott rechnet dich schon zu seinen Heiligen, die noch im Streite und im Kampfe auf Erden leben. Du stehst unter seinem Schutz und Schirm, und wirst seinen Beystand allzeit erfahren. Dein Verlangen, Ihm zu gefallen, deine Begierde, Ihm ähnlich zu werden, dein ernster Wunsch, stets reiner und besser zu werden, und deine Betrübniß und Unzufriedenheit mit dir selbst, daß du noch nicht bist, was du nach seinem Willen seyn und werden sollst, alles dieses gefällt

Ihm an dir, und Er sieht dich als den Seinigen an. Sein Auge ruht auf dir, seine Hand hält dich, daß du nicht fallest, und wenn du auch fällst, so wirst du nicht weggeworfen, denn der Herr kennt deine Sehnsucht, und vor Ihm ist all deine Begierde. Er weis es, daß du nicht sündigen willst, daß du nicht muthwillig fällst; Er weis es, daß du lieber von aller Sünde ganz frey, und Ihm in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit ähnlich seyn möchtest. Er wird dir auch dazu alle nöthige Gnade geben, und du wirst Ihn nie umsonst um Hilfe dazu anrufen. Ehre Gott mit zweifellosem Vertrauen, mit demüthiger, kindlicher Zuversicht, so ehrt er dich auch. Fliehe zu Gott, so beschützt Er auch dich.

10.

Ich gebe meinen Schafen das ewige Leben, und Niemand kann sie aus meiner Hand reissen.

O wie groß ist das Glück, zur Heerde Jesu Christi zu gehören! — Ihn als seinen guten Hirten zu kennen, und von Ihm als sein Schaf erkannt zu seyn! — Wer kann so viel geben, wie Jesus! Die Welt und der

Satan — die nehmen nur, und stehlen den Frieden des Herzens weg, sie stürzen ins Elend, und ins Verderben. Wer ist so reich, so mächtig, so gütig, so freundlich wie Er? O Jesus, du guter, du treuer Hirt, laß es doch in Ewigkeit nicht zu, daß ich von dir weiche, laß es nicht zu, daß ich von deiner Heerde hinweggelocket werde. Dich verlassen heißt das ewige Leben verlassen; von dir weichen, heißt dem Tode, dem ewigen Tode und Verderben entgegen eilen. — O laß mich nicht aus Deiner Hand! bei Dir ist Heil und Leben und Seligkeit. O halte mich fest in deiner Hand, denn siehe, die Feinde umgeben mich, und wollen mich dir entreissen.

O ich armes Kind, wie gieng es mir ohne dich! O ich hilfloses Schäflein, was würde aus mir werden, wenn mich deine Hand nicht fest hielte! Die Wölfe würden mich zerreissen, und auffressen, und meines Elends wäre kein Ende. O Jesus, komm mir zu Hilfe in meinen Versuchungen! Laß sie nicht stärker überhand nehmen: denn sieh, ich stehe in Gefahr, in meiner Blindheit mich selbst in mein Unglück zu stürzen. Oeffne mir die Augen, daß ich sehe die Abgründe, an denen ich wandle, und die mich verschlingen,

wenn ich nur einen Schritt von Dir weiche, oder deine Hand mich einen Augenblick ausläßt. O stelle Dich mir in den Weg, und halte mich auf! O lege deine allmächtige Hand auf mich, und beschütze mich vor aller Gefahr. Jesus, Jesus, du guter Hirt, rette mich! Wenn Du willst, so kannst Du mich retten; und du willst und wirst mich retten, denn Du hast es mir theuer verheißen: Ewiges Leben gebe ich meinen Schafen — nichts wird sie aus meiner Hand reissen. O Wort voll süßen Trostes. Ich halte mich fest daran. Ich sehe deine Hand nicht, aber ich glaube sie, denn ich erfahre ihre Macht und Treue. Sie hält mich, daß ich nicht wanke. Sie wird mich ewig erhalten. — Der Herr ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln!

II.

Die mit Thränen aussäen, werden mit Freuden ernten.

Es ist wahr, in das Reich Gottes dringt man nicht anders hinein, als mit Gewalt. Es kostet viel Leiden und viele Thränen. Aber laß du dich dadurch nicht muthlos machen. Sieh du nicht nur auf die gegenwärtige Lei-

den, sieh du hinaus auf die Freuden, die deinen Leiden folgen werden. Die Thränen, die du itzt unter dem Drucke der Leiden weinest, sind ein sicheres Pfand der frohen Erndte, die dir einst werden wird. Die Leiden, die dich itzt niederbeugen, sind kurz und vorübergehend, und die zukünftige Freuden und Herrlichkeiten sind ewig und unvergänglich, sie können mit allem Leiden dieser Zeit nicht verglichen werden. Darum sey muthig, erhebe deinen Blick über die Welt und Vergänglichkeit aller Freuden und Leiden dieser Erde, verachte alles Irdische, fliehe die Sünde, leide, dulde, schweige und harre aus: denn dein Lohn ist groß in dem Himmel. Je mehr Thränen und Seufzer du aussäest, desto mehr Freude wirst du erndten. Je heisser dein Kampf, je schwerer die Arbeit, desto größer der Lohn. Dagegen werden alle, die itzt lachen, einmal weinen und heulen, die itzt wohlleben, lustig sind und Gott vergessen, die werden einst trauren und jammern. Kurz und vergänglich ist die Freude und Lust, die sie itzt genießen, ewig und ohne Linderung wird die Pein und Qual seyn, die sie einst dafür zu leiden haben werden. Darum bedenke dich nicht lange, wer besser daran ist, du, der du

itzt um Gottes und des Himmelreichs willen eine kurze Zeit leidest, und dann dich ewig mit unaussprechlicher Freude freuen wirst, oder die, welche itzt einige Tage nur Lust und Freude genießen, die sie doch nie sättigen kann, und die sie ewig gereuen, und ein nie erlöschendes Feuer, eine nie sterbende Plage zur Folge haben wird. O lieber itzt geweint — Thränen, die der Herr einst trocknen wird; lieber itzt gelitten, denn hier nimmt alles ein Ende. Aber dann weinen und heulen müssen, wo des Jammers und Wehklagens kein Ende, wo kein Trost, keine Hoffnung, keine Erlösung, kein Licht, keine Erleichterung, sondern ewige Nacht und Finsterniß, lauter Schrecken und Verzweiflung seyn wird. — O Gott, was ist das! Sey fröhlich in der Hoffnung, denn deine Traurigkeit wird in Freude verwandelt werden.

12.

Ich will wieder kommen, und euch zu mir nehmen.

O vergiß es doch nie, denke täglich und ernstlich daran: Jesus wird wieder kommen — und wird unvermuthet wieder kommen; darum sey täglich bereit, vor Ihm zu erscheinen. Jesus kommt bald, Er wird dich nicht lange

mehr schmachten lassen, harre aus. Er wird allem Streit ein Ende machen; Er kömmt und holt dich ab in sein Reich, da wird Er dir deinen Leidensschweiß von der Stirne abtrocknen, dir deine Thränen von den Wangen abwischen, dich in seine himmlische Wohnungen einführen, dir die Siegeskrone aufsetzen, dich mit weißen Kleidern anziehen, einen goldenen Gürtel um deine Brust thun, dir seinen Namen auf deine Stirne schreiben — und dich führen zu der Gemeinschaft der Auserwählten, der besten liebenswürdigsten Menschen, in die Gesellschaft der himmlischen reinsten Geister — und dann darfst du immerdar beym Herrn seyn — darfst mit Christus und den Seinigen leben, dich mit Ihnen freuen, in seliger Liebe Eines seyn mit dem Vater, und deiner Seligkeit wird kein Ende seyn.

Sieh doch, was für Freude dir die Wiederkunft des Herrn bringt! Stelle sie dir nur recht oft in deinem Leiden vor, als sähest du Ihn schon kommen mit der Siegeskrone und dem weißen Kleide für dich in seiner Hand. Laß dir seyn, Er rufe dir entgegen: Harre noch ein wenig, meine liebe Seele! kämpfe noch, und weiche nicht, sieh, deine Krone ist bereit — Freude, lauter Freude wartet auf dich — bald,

bald hol ich dich heim zu mir, und du darfst dann mit mir dich freuen, mit mir regieren, wirst mit mir verherrlichet werden, wie du itzt mit mir leidest und kämpfest.

Stärke und tröste dich mit dieser Vorstellung. Sie wird einst gewiß in Erfüllung gehen. So gewiß du itzt mitleidest, so gewiß wirst du einst mit verherrlichet werden. So tief du itzt das Leiden fühlest, so innig wirst du einst die Freude empfinden. O um alle Welten, um Millionen Welten gieb du diese Himmelsfreuden nicht hin. Liebe Gott, denn wer Gott liebt, der bleibt in Ewigkeit. Die Welt wird vergehen, und nicht mehr seyn, du aber wirst bleiben und leben in Gott. Die der Welt gedient haben, werden mit ihr zu Grunde gehen, du aber wirst errettet, und selig seyn. Die Kinder der Welt werden vor Reue und Schaam den Bergen rufen: Fallet über uns! und den Hügeln: Bedecket uns! Du aber wirst mit Freude und Zuversicht vor Gottes Angesicht stehen, und Freudenlieder singen mit der unzählbaren Schaar der seligen Kinder Gottes. O liebe Seele! harre aus, die Zeit ist kurz, und flieht wie ein Pfeil dahin. O laß dein ewiges Heil nicht aus deinen Händen! Halte fest, was du hast! O warte, warte auf

Jesum Christum. Sieh, Er kommt wieder, und kommt bald, seine Braut zum ewigen Hochzeitmahle abzuholen. O nimm zu Herzen das herzerquickende Wort deines Herrn und Heilandes, deines dich liebenden Bräutigams: Ich will wieder kommen, und dich zu mir nehmen, damit du auch bist, wo ich bin. Wache, und halte dich bereit, denn sieh, Ich komme bald!

Im Leiden.

Mel. Wie süß und freundlich lacht ꝛc.

O leide! leide gern!
Das ist der Will' des Herrn,
Daß du hier leidest viel,
Und leidest, wie Er will.

Denn Leiden, wie Gott will,
Ist unsers Hierseyns Ziel.
Das führt in Gottes Reich,
Und macht uns Jesu gleich.

Denn Leiden machet rein,
Und jede heiße Pein
Bringt Guts in uns hinein,
Macht kindlich uns und klein.

Und klein und kindlich seyn,
Das ists, und ists allein,
Was Gott gefällig ist. —
Wohl dir! wenn du es bist.

Dann nah'st als Kind Du Ihm.
Er höret deine Stimm.
Läßt ohne Segen nicht
Dich aus dem Angesicht.

Wer leidet, ist vom Herrn,
Und seiner Gnad nicht fern.
Sie strömt mit Fried und Ruh,
Durch Leiden selbst Ihm zu.

So leide, leide gern,
Das ist der Will' des Herrn,
So leiden, wie Er will,
Wie Jesus — ruhig, still.

Werne

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Heß, Johann Heinrich

Worte des Trostes für Leidende Erbauungsbuch

München 1814

Asc. 5268 ld
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10269112-2